

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 142 (1991)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

STARY, B.:

**Atlas der nützlichen Forstinsekten**

Deutsche Übersetzung von Dr. M. Tonner  
Überarbeitet und ergänzt von Prof. Dr. G. Benz  
50 Farbtafeln, 119 Seiten, Enke, Stuttgart,  
1990, DM 58, –

Ein Autorenkollektiv aus der ČSFR hat sich die Aufgabe gestellt, die nützlichen Forstinsekten einer breiten Leserschaft vorzustellen. Die Publikation wendet sich an alle, die sich mit der Lebensgemeinschaft Wald beschäftigen.

Beim vorgestellten Atlas handelt es sich demnach nicht um ein Lehrbuch, das Vollständigkeit beansprucht, vielmehr wird versucht, das anvisierte Thema möglichst anschaulich zu behandeln. Dies geht auch aus den Abbildungen hervor, die hohen Ansprüchen wissenschaftlicher Zeichnung zu genügen vermögen, aber auch von hohem künstlerischem Geschmack zeugen.

Die Gegenüberstellung Nützlinge und Schädlinge verliert zwar mit fortschreitender Kenntnis ökologischer Zusammenhänge an Plausibilität. Dass die «Nützlinge» einmal in den Blickpunkt gelangen, ist dennoch sinnvoll und anregend zugleich. Man kann auch «indifferente» Arten unterscheiden: bei diesen konnte sich der meist ökonomisch denkende Mensch noch nicht entscheiden, ob sie der Partei der «Schädlinge» oder «Nützlinge» zuzuordnen wären.

Anregend ist das hier besprochene Buch vor allem dadurch, dass schon bei einem flüchtigen Überblick eindrucklich vorgeführt wird, wie mannigfaltig, ja verwirrend die Welt auf der Stufe der Insekten organisiert ist. Schadenstiftende Insekten sind im Wald extreme Ausnahmen. Im naturnahen Ökosystem sind die Beziehungen zwischen den einzelnen Arten so in einem vielfältigen Netz verwickelt, dass selten ein vollständiges Bild hergestellt werden kann. Entsprechend zahlreich sind die Gattungen, Formen, Nischen und vielfältig das Verhalten.

Dieses Buch könnte manchem Waldfreund helfen, seinen Horizont über die Borkenkäferfront hinaus zu erweitern. Vielleicht findet er darin auch eine Erklärung, warum im naturnahen Wald nur selten Epidemien ausbrechen.

Dem Bildteil ist eine systematische Vorstellung der Insektenwelt vorangestellt. Die wichtigsten Gruppen der im Wald lebenden Insekten

Mitteleuropas werden vorgestellt. Grosse Beachtung findet gleich am Anfang die Gruppe der Ameisen.

Der Text ist einfach und gut verständlich geschrieben. Mit dieser Anleitung wird mancher angeregt, selbst Beobachtungen anzustellen in dieser ungemein interessanten kleinen Welt, die Dichter und Maler nicht minder fasziniert wie Wissenschaftler. Dank gebührt Prof. Dr. G. Benz, der die deutsche Ausgabe bearbeitet und veranlasst hat.

Sehr nützlich sind die am Schluss des Buches aufgeführten Register der nützlichen Forstinsekten sowie der Wirts- und Beutetiere. Für interessierte Leser, die sich mit bestimmten Insektengruppen – ausser den Ameisen – befassen möchten, enthält das Literaturverzeichnis meines Erachtens zu wenig Angaben.

G. A. Geer